

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Nummer 141 | Mittwoch, Dienstag, den 21. Juni 1938 | 61. Jahrgang

Ein neuer bahnbrechender Erfolg der deutschen Luftfahrt

Internationaler Streckenrekord für Hubschrauber gewaltig verbessert

Berlin, 20. Juni. Wiederum hat die deutsche Luftfahrt eine neue hervorragende Flugleistung zu verzeichnen. Der von Professor Focke geschaffene Hubschrauber, der im Sommer vorigen Jahres sämtliche internationalen Rekorde dieser Klasse in deutschen Besitz brachte, stellte mit 230 Kilometern einen neuen internationalen Streckenrekord auf.

Sonntagmorgens landete der Hubschrauber, der unter der Führung des Chefpiloten von Focke-Ingelisch & Co., Dipl.-Ing. Focke, in der Nähe von Bremen gestartet war, auf dem Sportplatz Kangsdorf bei Berlin. Er hat damit den bisherigen auf 18 Kilometer stehenden Rekord weit überboten.

Bei dieser mit 160 PS-Pramo-Motoren ausgerüsteten Maschine handelt es sich um den gleichen Hubschrauber, mit dem im Herbst vorigen Jahres Flugkapitän Hanna Reitsch mit 108 Kilometern den internationalen Frauenrekord für Hubschrauber stellte, der als solcher auch jetzt noch bestehen bleibt.

Die beiden Rekordflüge verdienen insofern besondere Anerkennung, als sie die ersten großen Ueberlandflüge eines Hubschraubers überhaupt darstellen. Die im Ausland bisher erzielte Streckenhöchstleistung betrug 1078 Meter.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag zu diesen Erfolgen haben die brandenburgischen Motorenwerke geleistet, in deren Werkstätten Motor und Hubschraubergetriebe entstanden. Deutscher Forschungsgeist hat in diesem Flugzeug, das nicht nur jenseitig starten, jenseitig landen und in der Luft fliegen kann, sondern auch imstande ist, große Strecken wie jedes andere Flugzeug zurückzulegen, der gesamten Luftfahrt ein bahnbrechendes Beispiel eröffnet.

Die am Sonntag erzielte Streckenleistung von 230 Kilometern wurde durch den Aero-Club von Deutschland der FAZ zur offiziellen Anerkennung als internationaler Rekord gemeldet.

Schild hat 40 Minuten Vorsprung

Die Deutschland-Rundfahrt dürfte nach dem Ergebnis der am Montag ausgefahrenen 11. Etappe Köln-Bielefeld bereits entschieden sein. Der bisherige Spitzenreiter Hermann Schild, Chemnitz, legte die 304 Kilometer lange Strecke in 7:55,30 Std. zurück und holte dabei einen Vorsprung von 36 Minuten gegen das gesamte übrige Feld, mit Ausnahme Siebelhoffs, heraus. Siebelhoff wurde mit 7 Minuten Rückstand auf Schild Zweiter, während Wengler, Baug, Lachar und Kijewski erst eine halbe Stunde später die Hauptgruppe ins Ziel führten. In der Gesamtwertung hat nun Schild fast 40 Minuten Vorsprung vor Bonduel und Weckerling, so daß der Endsieg des Chemnitzers nur noch durch ganz schwere Zwischenfälle gefährdet ist.

Bier Verräter hingerichtet

Stuttgart, 20. Juni. Die Justizprüfstelle beim Volksgerichtshof in Berlin teilt mit: Der 36jährige Stefan Lwowitz, der 37jährige Joseph Steidle, die 28jährige Elseotte Herrmann — alle drei aus Stuttgart — und der 31jährige Arthur Goeritz aus Wanzell sind am Montag morgen hingerichtet worden.

Lwowitz war vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter erschwerenden Umständen zum Tode verurteilt worden, weil er an leitender Stelle versucht hatte, in Süddeutschland eine kommunistische Organisation aufzubauen. Durch das gleiche Gerichtsurteil sind Steidle, Goeritz und Elseotte Herrmann wegen Landesverrats in Tateinheit mit Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt worden. Steidle und Herrmann haben mit hohen kommunistischen Funktionären des Auslandes in Verbindung gestanden und an sie u. a. geheime militärische Anlagen verraten. Goeritz hat Staatsgeheimnisse, die ihm auf seiner zur Zeit mit militärischen Ausgaben beschäftigten Arbeitsstelle bekannt geworden waren, an einen mit dem Ausland in Verbindung stehenden kommunistischen Funktionär verraten, obwohl er durch die Arbeitsleistung über seine Pflicht zur Geheimhaltung eingehend belehrt worden war.

Bisher 52 Leichen in Montana gebergen

New York, 21. Juni. Bisher konnten 52 Leichen aus den Trümmern des bei Miles City im Staate Montana verunglückten Schnellzugs rebergen werden. Man befürchtet, daß sieben weitere Leichen von dem Hochwasser in den Yellowstone-Fluß schwemmt worden sind. Die Zahl der Verletzten beträgt 70.

China-Krieg mit verschärften Mitteln

Steigen des Hochwassers auf dem Gelben Fluß

Unterbindung der chinesischen Kriegsmaterialzufuhren

Tokio, 20. Juni. (Staatsdienst des NTK.) Der japanische Außenminister richtete ein Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter aller Staaten, in dem Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Lebens und des Eigentums der fremden Staatsbürger in China empfohlen werden. In dem Rundschreiben wird darauf hingewiesen, daß die Kriegsjonen in China in der nächsten Zeit erheblich ausgedehnt werden könnten.

Das Außenministerium bezeichnet als das voraussichtliche Frontgebiet die Linie von Sianju über Paothoi an die Südküste. Die japanische Regierung lehne jede Verantwortung für das Eigentum fremder Staatsbürger ab, wenn es von den Chinesen für militärische Zwecke ausgenutzt werde.

Erste Sorge um Hanlau

Schenghai, 20. Juni. Wie der japanische Vertreter bei der Erörterung der Lage im Katastrophengebiet erklärte, sieht die Lage nur noch ein Zehntel der Wassermengen des Gelben Flusses im alten Bett. Die übrige Flut hat sich neue, eigene Wege gebahnt. Ein Dutzend neuer entstandener Flüsse, die eine Tiefe bis zu 4 Meter erreicht haben, fließen etwa parallel zur Hanlau-Tschengtschau-Bahn von Kaifeng in östlicher Richtung. Die Fluten haben bereits die im Zuge der ersten Verteidigungslinie liegende Stadt Tschaukschau — etwa 150 Kilometer südlich von Kaifeng —, die von der 143. japanischen Division besetzt war, erreicht. Das Hochwasser zwang die Chinesen zur Aufgabe der Stadt, veränderte aber ebenso eine Befestigung durch die Japaner. Bei einer weiteren Ausdehnung des Hochwassers ist die Möglichkeit gegeben, daß die Gegner in wenigen Tagen durch einen breiten Ueberflutungsstreifen in dem Gebiet zwischen Gelbem Fluß und Yangtse getrennt werden. Bisher sind die Versuche, die Fluten in das alte Flussbett zu leiten, gänzlich fehlergeschlagen.

Nur auf dem Yangtse herrscht noch eine Gefechtsstätigkeit. Unter schwierigsten Verhältnissen arbeitet sich die japanische Flotte langsam nach Hankow vor. Infolge der dauernden Regengüsse steigt auch der Yangtse dauernd weiter. Ausländische Seefahrtsgesellschaften lehnen bereits jede Verantwortung für die in den Lagerhäusern aufgestapelten Waren ab.

Insel Hainan wird Kriegsschauplatz

Frankreichische und sowjetische Bomber für Kanton

Tokio, 20. Juni. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte, um alle Zweifel über die Absichten Japans hinsichtlich der Insel Hainan zu beseitigen, es sei absolut notwendig, das besetzte und militärisch wichtige Gebiet Hainan anzugreifen. Die Operationen gegen dieses Gebiet seien ein wichtiger Teil des japanischen Programms, das die Zerschlagung des Regimes Tschiangkaischiks zum Ziele habe. Es sei dem Sprecher hinzu, daß Hainan ein wichtiges Gebiet sei und gar nichts mit dem japanisch-französischen Pakt von 1907 zu tun habe. Wüthig sei Japan auch nicht verpflichtet, Frankreich über seine militärischen Absichten in diesem Gebiet zu unterrichten. Alle Angriffe gegen Hainan seien aus rein militärischen Einrichtungen gerichtet und bezweckten nicht die Eroberung der Insel, da Japan keinerlei territorialen Absichten habe. Im übrigen seien japanische Patrouillenboote in der Enge von Hainan wiederholt vom Land her angegriffen worden. In diesen Erklärungen des Sprechers erinnert man an die Feststellung des Admirals Noda vom 16. Juni, wonach die Feindseligkeiten auf jeden Teil Chinas ausgedehnt werden können.

An die Pariser und Moskauer Adresse richteten sich weitere Erklärungen des japanischen Sprechers über neue Waffenlieferungen für China. In Kanton seien anfangs Juni 30 französische und 60 sowjetische Bomben eingetroffen. In Kanton seien überdies französische Piloten gelandet, die direkt aus Spanien gekommen seien. Alle in Kanton befindlichen Flaks seien sowjetischer Herkunft und aus Odessa eingeführt worden.

Cholera in Tschifu

Peking, 20. Juni. Die Nachricht, daß in Tschifu Cholera ausgebrochen ist, hat hier ernste Besorgnis erweckt. Aus Dairen, Tientsin und Peking sind japanische Ärzte in Flugzeugen zur Unterstützung der Behörden in Tschifu abgereist. Das Hochwasser des Hoangho hat das Gebiet von Tschautschiatu, etwa 120 Kilometer nördlich des Stromes, erreicht und wendet sich nunmehr nach Süden. Japanische Seehäfenstädte äußern sich jetzt etwas optimistischer über die weitere Entwicklung im Katastrophengebiet.

Fortschritte an allen Fronten

Neun bolschewistische Flugzeuge vernichtet

Salamanca, 20. Juni. Der nationale Heeresbericht meldet von der Teruel-Front: Nach Abweisen feindlicher Angriffe eroberten die Nationalen die Stellungen östlich der Crevenadaberge und längs der Hauptstraße nach Sagunt. Die Bolschewisten hatten starke Verluste. Es wurden 245 Gefangene gemacht. An der Castellon-Front wurde das Gelände südlich Villareal erobert; westlich der Stadt konnten die Nationalen ihre Stellungen vorverlegen. Hier wurden 351 Gefangene gemacht.

An der Andalusien-Front wurden das Traniesna- und das Sierpe-Gebirge erobert. Die gegnerischen Verluste sind sehr stark; die Zahl der Gefangenen beträgt 263.

Nach den Angaben des Heeresberichtes hat die nationale Luftwaffe in den letzten Tagen erfolgreiche Unternehmungen gegen kriegswichtige Objekte in der feindlichen Etappe durchgeführt, die Hafenanlagen von Valencia und Barcelona bombardiert, in der Nähe von Sagunt Eisenbahnzüge, Bahnanlagen, Kriegsmaterialdepots u. a. vernichtet. Am Sonntag wurden acht bolschewistische Flugzeuge im Luft-

Lampfabgeschossen und ein neues durch die Flut heruntergeholt.

Bilbao, 20. Juni. An der Teruel-Front konnten die Truppen General Barcelas in gesamter Frontbreite bis zu 10 Kilometer Tiefe auf der Hauptstraße nach Sagunt vorrücken. Sie gelangten dabei ungefähr 3 Kilometer vor Sarrión, umgingen den Ort und konnten so verschiedene feindliche Widerstandsnester zur Uebergabe zwingen.

Um weitere fünf Kilometer vorgezogen

Bilbao, 21. Juni. An der Castellon-Front haben die nationalen Truppen im Gebiet zwischen Onda und Barriana die Operationen fortgesetzt und sind durchschnittlich um 5 Kilometer weiter vorgezogen. Die feindlichen Stellungen mußten zum Teil im Sturm genommen werden. Die Nationalen beherrschen jetzt die Straße von Onda nach Villareal in ihrer gesamten Länge und die parallel laufende Eisenbahnstrecke.

Brag bestätigt Terrorregiment

Freiwaldau, 20. Juni. In der endlosen Reihe der Verfolgungen und Mißhandlungen Sudetendeutscher durch die tschechische Soldateska wurde kürzlich über einen brutalen Terrorakt in Freiwaldau berichtet. Tschechische Soldaten fielen über einen Sudetendeutschen her und verletzten ihn, als er zwei Ungendlichen zu Hilfe eilen wollte, die von den Soldaten bedroht wurden. Außerdem kam es zu wilden Ausschreitungen betrunkener Soldaten in verschiedenen Gaststätten. Die Empörung unter der Bevölkerung zwang die amtlichen tschechischen Stellen, eine Untersuchung über diese unerhörten Bosheiten einzuleiten, über deren Ergebnis jetzt eine Meldung veröffentlicht wird, die ein großes Licht auf die eigenartige Disziplin tschechischer Soldaten wirft. Es wird in dem amtlichen tschechischen Bericht zugegeben, daß ein tschechischer Soldat sich

auf einen 15jährigen Wehrling stürzte, als dieser mit erhobenem Arm einen Gruß austauschte. Wie es in dem Bericht weiter heißt, „schüttelte“ der Soldat den Jungen. Als ihm ein in der Nähe stehender Arbeiter Vorhaltungen machte, wurde ihm von einem anderen Soldaten einhändig ins Gesicht geschlagen. Dieses Einverständnis tschechischer Stellen spricht für sich. Tschechischer Militär macht sich Drangsalierungen der sudetendeutschen Bevölkerung an. Einmal ist es die Faust, das anderemal das Bajonett, die die Sudetendeutschen durch die Soldateska zu spüren bekommen. Wenn Brag auch in einigen Fällen, so in dem vorliegenden, nachträglich eine Bestrafung der betreffenden Soldaten anhängt, so lassen diese Gewaltakte tschechischer Militärpersonen doch einen bezeichnenden Schluß auf die Autorität und Disziplin des tschechischen Militärs zu.



Die Neuwahlen in Irland

London, 20. Juni. Am Samstag und Sonntag fanden in Irland die Neuwahlen zum irischen Parlament statt. Nach den letzten Wahlen hat die Balera bei den Wahlen in Irland bisher 68 Sitze erhalten, die Cosgrave-Partei 31, die Unabhängigen 7 und die Labour-Partei 5 Sitze. Die Verteilung von 21 Sitzen steht noch nicht fest. Die Anhänger der Baleras rechnen mit einer Mehrheit der Regierungspartei von mindestens 8 Sitzen über alle anderen Parteien zusammen.

Zweite deutsch-französische Tagung

Baden-Baden, 20. Juni. In dieser Woche findet die zweite deutsch-französische Tagung statt, diesmal auf deutschem Boden in Baden-Baden, nachdem die erste Tagung im vergangenen Jahre die Freunde der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Paris zusammengeführt hatte. Zu Beginn der Eröffnungssitzung am Montag vormittag wurde mit Genugtuung die zahlreiche Beteiligung aus dem Nachbarstaat festgestellt. Besonders herzlich begrüßt wurde der Vizepräsident des Comité France-Allemagne, Fernand de Brinon.

Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Baden, Friedrich von Dusch, eröffnete die Tagung im „Kunden Saal“ des Kurhauses. Das in Paris Begonnene soll nunmehr vertieft und ausgebaut werden. Gerade nach den letzten schwierigen Wochen hätten die Freunde jenseits des Rheins ihren Willen bekundet, dem Frieden und der Verständigung ihre Mitarbeit zu leisten und damit die wünschenswerten Schwierigkeiten zu beseitigen. In Deutschland wisse man diesen Beweis des guten Willens zu schätzen und danke herzlich dafür. Der Vorsitzende des Comité France-Allemagne der auch in Deutschland sehr gut bekannte Leiter der französischen Kriegsblinden, Georges Scapisi, dankte für den sehr freundlichen Empfang in Baden-Baden. Scapisi legte die Motive und Ziele der deutsch-französischen Verständigungsarbeit dar, unter Betonung der Verantwortlichkeit des Schrifttums, besonders der Presse.

Es folgten zwei Vorträge, die sich mit dem Schrifttum der beiden Nationen befaßten. Zunächst sprach der Historiker Pierre Benoît, Mitglied der Academie Française, über das Zeitgeschehen im Spiegel des französischen Schrifttums. Die romantische Idee von Deutschland müsse hinter dem ersten Deutschland zurücktreten, gerade so, wie die Deutschen das erste Frankreich erkennen müßten. Eine Verständigung der Völker sei nur auf der Grundlage der wahren Erkenntnis ihrer Kultur und geistigen Arbeit möglich. Der Literatur solle hierbei eine besondere Aufgabe zu. Dem Zeitgeschehen im Spiegel des deutschen Schrifttums widmete Professor Dr. Joseph Kadler-Wien seine Darlegungen, die er besonders auf die dichterische Gestaltung der verflochtenen 20 Jahre gründete.

Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Professor von Krauß, unterstrich die Parallelen von Pierre Benoît, der mit Recht betont habe, daß nur ein ethisches Erkennen der Völker den Boden für eine Verständigung vorbereiten könne. An die mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträge schloß sich eine Aussprache, die teils von französischen, teils von deutschen Tagungsteilnehmern bestritten und in den Nachmittagsstunden des Montags fortgesetzt wurde.

Schulnot der Volksdeutschen in Wolhynien

Warschau, 20. Juni. Die deutsche Volksovertretung in Wolhynien hat, wie der „Deutsche Pressendienst aus Polen“ meldet, eine Eingabe an den Kultusminister gerichtet, in der um Aufhebung bzw. Rückgängigmachung bereits getroffener Maßnahmen gegen das deutsche Schulwesen in Wolhynien gebeten wird. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß es für die 60 000 Deutschen in Wolhynien keine einzige deutsche öffentliche Schule mit deutscher Unterrichtssprache gebe. Von den 80 privaten deutschen Volksschulen, die die deutsche Bevölkerung aus eigenen Mitteln erhielt, seien bis zum Jahre 1937 alle bis auf 27 geschlossen worden. Jetzt hätten noch fünf weitere private Volksschulen Schließungsgefahr erhalten. Von den insgesamt 7000 schulpflichtigen Kindern genossen zurzeit 5800 gar keinen oder nur mangelhaften Unterricht der deutschen Muttersprache.

Internationaler Verlegerkongreß eröffnet

Leipzig, 20. Juni. Die 12. Tagung des internationalen Verlegerkongresses, die in Anwesenheit von 500 in- und ausländischen Verlegern in Leipzig und Berlin durchgeführt wird, wurde am Montag mit einer Festigung im großen Saal des Buchhändlerhauses unter Teilnahme zahlreicher Vertreter der Dichtung, der Kunst, der Wissenschaft und des staatlichen Lebens feierlich eröffnet.

Der Präsident der 11. Tagung in London, Generaldirektor Stanley Lamin (London), erteilte zunächst dem Vorkeser des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, Wilhelm Baur, das Wort, der den Kongreß im Namen und im Auftrag des erkrankten Präsidenten der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Hans Jöbstl, in der Buchstadt Leipzig willkommen hieß und eröffnete. Sodann verlas Wilhelm Baur die Ansprache Jöbstls. Präsident Dr. A. Bollemau, der Generalsekretär des Ständigen Büros in Genf, erstattete einen ausführlichen Bericht über seine Arbeiten. Der Eröffnungssitzung folgte die erste Sitzung der Sektion Urheberrecht und Verlagsrecht, die mit einem Referat des Verlegers E. Jachette-Paris über die Veränderungen im Urheberrecht der verschiedenen Länder eingeleitet wurde, während ein Referat von Dr. Jacques Robolphe-Rouffieu den gegenwärtigen Stand des Urheberrechts behandelte. An den Führer und Reichsminister, an dem Schirmherrn des Kongresses, Reichsminister Dr. Goebbels, und an Staatsrat Hans Jöbstl wurden Glückwünsche geschickt.

Dr. Goebbels beim Volksfest im Prater

Freude vermitteln — eine staatspolitische Aufgabe

Wien, 20. Juni. Aus Anlaß der Reichstheaterfestspiele wurde am Sonntag nachmittag auf der Jesuiten-Wiese in Wien das erste große Volksfest gefeiert. 100 000 Wiener Volksgenossen haben sich eingefunden, um diesen Tag gemeinsam freudig zu begehen. Kurz vor 17 Uhr traf, schon auf seinem Fahrt durch die Stadt freudig begrüßt, unter dem Jubel der Volksmassen Reichs-

minister Dr. Goebbels, zusammen mit Reichskommissar Gauleiter Bärzel, Reichsstatthalter Sepp-Inquart und Gauleiter Globocnik auf der Festwiese ein. Der Viehbürgermeister von Wien, Wajsbite, richtete herzliche Worte der Begrüßung an den Reichsminister und alle übrigen Festteilnehmer. Von stürmischen Jubel begrüßt, erklärte dann Reichsminister Dr. Goebbels, daß er nicht beabsichtigt habe, auf diesem Volksfest das Wort zu ergreifen. Nachdem er jedoch in der ausländischen Presse gelesen habe, daß in der Wiener Bevölkerung und Parteiorganisationen schwere Krisen ausgebrochen seien (stürmische Heterkeit), habe er sich jedoch entschlossen, einige Worte zu sagen. „Diese Berichterstattung der Auslandspresse ist nun nicht neu. Wir kennen sie. Die Federhelden der Demokratien aus Paris und London werden nicht müde, sich eigene Trophäen herzustellen, an denen sie sich dann wieder selbst anzurichten versuchen. Uns, so erklären diese demokratischen Staaten nach der Methode Coué zu ihrer eigenen Beruhigung, geht es ständig besser und besser, den sogenannten autoritären Staaten aber immer schlechter. Mögen sie diese Methode ruhig weiter anwenden, uns bekommt sie recht gut. Ich aber, so erklärte Reichsminister Dr. Goebbels, bin hierher gekommen, um mit Ihnen allen zusammen ein wahres Fest der Freude zu feiern. Dies hat an sich gar nichts mit Politik zu tun und ist doch im tiefsten Sinne des Wortes politisch.

„Ich erkläre uns Vorkriegs- und Kriegsmänner, daß wir eigentlich in diesen ersten Zeiten überhaupt keine Feste feiern dürften. Diesen Kritikern möchte ich sagen, daß je schwerer die Zeit ist, um so mehr Veranlassung besteht für eine wahre Volksfeier, dem Volke Freude zu vermitteln. In schweren Zeiten wird diese Tätigkeit zu einer wichtigen staatspolitischen Aufgabe. Daher haben wir auch die Organisation, der diese Arbeit zufällt, „Kraft durch Freude“ genannt. An jedem 1. Mai geben wir unserem nationalsozialistischen Deutschland, während sonst in den meisten Ländern der Klassenhaß regiert, die Parole „Freude auch des Lebens“ aus, und ich glaube daß wir mit dieser Parole gerade in der Wiener Bevölkerung ein lebhaftes Echo finden werden.

Die Menschen lieben es, sich der Freude hinzugeben, und gerade in einer Stadt, die zu Lebenslust und Freude geradezu einlädt, in einer solchen Stadt muß sich die Führung des Volkes immer wieder die Aufgabe angelegen sein lassen, Lebensfreude zu vermitteln und zu erhalten. Das heißt aber nicht, daß wir über der Freude die Arbeit vergessen. Wir sind aber der Ansicht, daß der Mensch, der die ganze Woche schwer arbeiten muß, ein Recht darauf hat, sich am Sonntag zu freuen. Diese Freude vermittelt ihm auch die Kraft für die Arbeit der kommenden Woche. Wir tun unsere Pflicht und nach erfüllter Pflicht wollen wir uns nach echter deutscher Art unseres Lebens freuen. In diesem Sinne wollen wir auch das heutige Fest feiern, das Zeuge dafür sein möge, daß die Volksgemeinschaft uns nicht nur lehrer Programm, sondern in uns selbst verwirklicht worden ist. Dr. Goebbels schloß seine immer wieder von begeisterten Zurufen und Beifall unterbrochenen Ausführungen mit einem Treuegelübde und Gruß an den Führer aller Deutschen, Adolf Hitler, in das die Zehntausende jubelnd einstimmten. Das Unterhaltungsprogramm des Festes nahm dann seinen Anfang. Beim Einbruch der Dämmerung wurde das Sonnenwendfest entzündet.

Westmarkfahrt der Alten Garde

Mag. Immer waren sie des Führers treueste Gefolgsleute, die Männer der Alten Garde. Durch all die Jahre des härtesten Kampfes der NSDAP sind sie mit ihm marschiert. Und sie können nur ein Ziel, bis ans Glaube und Treue, aus Kampf und Disziplin und letztem Einsatz der Sieg wurde. Unfähig führen Lage eines frohen Erinnerens und Tage der Kameradschaft diese Männer wieder zusammen. Gemeinsam erleben sie ein Stück der deutschen Heimat, um die sie so lange gerungen. In jedem Jahr besuchen sie einen anderen Gau des Reiches. Der Westmarkgau Koblenz-Trier hat in diesen Tagen bereits die letzten Vorbereitungen getroffen, seine Gäste würdig zu empfangen.

Für die Fahrt, an der 600 der dienstältesten Politischen Leiter, Führer der SA, der SS, des NSKK, des NSFK und der NS, teilnehmen, ist ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet. In den Tagen vom 21. bis 24. Juni führt die Männer der Alten Garde der Weg durch das von der Natur mit so viel Schönheiten ausgestattete Land. Unter Führung von Gauamtsleiter Dr. Stähle treten aus Württemberg-Hohenzollern zwölf Politische Leiter und sieben Führer von Gliederungen der Partei, die im Besitz des Goldenen Ehrenzeichens und ununterbrochen im Dienst der Bewegung stehen, am 21. Juni die Fahrt von Stuttgart aus an.

Lubin nach zu den Marine-SA-Männern

Friedrichshafen, 20. Juni. Eine besondere Anerkennung der Arbeit, welche von der Marine-SA im Laufe der letzten Jahre geleistet worden ist, war die Rede, die SA-Obergruppenführer Lubin am Samstagabend anlässlich der Feierstunde der SA-Marine-Standard 18 „Lingtau“ in Friedrichshafen hielt. Nach Einbruch der Dunkelheit marschierten auf dem Marktplatz mit den 900 Wehrkämpfern der Marine-SA die Formationen des Standortortes Friedrichshafen auf. Ein Vorspruch eröffnete die Veranstaltung. „Wenn ich heute zu euch gekommen bin“, so wandte sich Obergruppenführer Lubin an die vor ihm angetretenen SA-Männer, „gleich dies aus der Überzeugung, daß die wertvolle Arbeit der Marine-SA in der breiten Öffentlichkeit noch nicht in ihrer wahren Bedeutung verstanden wird. Ich verleihe diese Aufgabe, und deshalb bin ich hier!“ Der Obergruppenführer wies darauf hin, daß die Männer zu einem ritterlichen und harten Kampf angetreten seien und vor der breiten Öffentlichkeit von ihrer Fülle, unermüdbaren Arbeit Zeugnis ablegen wollten. Sinn dieser Wehrkämpfe sei außerdem, die deutsche Jugend zu wehrhaftem Mannestum zu erziehen. Wenn auch die äußere Form und der praktische Dienst sich vom allgemeinen SA-Dienst unterscheiden, so schlage doch unter dem Brauseband des Marine-SA-Mannes daselbe treue Herz des SA-Mannes. Obergruppenführer Lubin schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Arbeit der Marine-SA ihre Belohnung und Anerkennung finden werde in der Erfüllung ihrer Aufgabe. Künftig sollen jedes Jahr Jungen der Marine-SA der Marine-SA zugeführt werden, aus deren Reihen ein gesunder, nationalsozialistisch erzogener Nachwuchs für die Krieg- und Handelsmarine herauszuwachsen soll. Nach Ablauf der Dienstzeit sollen die Seemanns wiederrum zu ihren alten Kameraden der Marine-SA zurückkehren.

Jahresversammlung des Schwarzwaldvereins

Singen a. S., 20. Juni. Die 74. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins wurde am Sonntag in Singen a. S. von Vorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. Schneiderhöhn, Freiburg eröffnet. Vertreten waren 81 Ortsgruppen.

Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Gesamteinnahmen 70 577 RM. betrugen, denen 63 044 RM. an Ausgaben gegenüberstehen. Ferner stellten sich die Aufwendungen der Ortsgruppen auf 77 514 RM., so daß also die Gesamtaufwendungen des Vereins 140 558 RM. erforderten. Zum erstenmal seit langer Zeit verzeichnet der Verein einen Zuwachs an Mitgliedern. Der Vorsitzende hielt es aber trotzdem für nötig, auf die Notwendigkeit der Werbung hinzuweisen, die von den Ortsgruppen Karlsruhe und Baden-Baden musterhaft durchgeführt worden sei. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 23 961. Die umfangreiche und zeitmäßige Arbeit des Vereins ergibt sich aus folgenden Zahlen: Von dem etwa 15 000 Kilometer umfassen den Wegesetz stehen rund 4600 Kilometer unter besonderer Schutz des Gesamtvereins. Neu bezeichnet wurden 20 Wanderwege mit einer Länge von 112 Kilometern. Neu angebracht oder durch neue ersetzt wurden 1108 Wegeweiser und 1729 Wegzeichen. In ganzen wurden errichtet und sind heute noch in Gebrauch 102 Schutzhütten, 60 Quellen- und Brunnenanlagen, 91 Brücken und Stege und 3640 Bänke. Bedauerlich ist, daß in der Wegwartung lebhaft über vielfach böswillige Vandalen und Beschädigung der Wegzeichen geflagt werden mußte. Die Ortsgruppen führten 1259 Gemeindefeldwanderungen durch, an denen sich 33 509 Personen beteiligten.

Professor Dr. Schneiderhöhn, dessen Amtsdauer abgelaufen war, wurde auf weitere drei Jahre durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Die Jubiläumstagung des nächsten Jahres sollte eigentlich in Schramberg stattfinden. Da dort aber eine umfangreiche Bauarbeiten im Hotelwesen eingeleitet hat, wurde beschlossen, die 75. Tagung am dem 1. September abzuhalten. Die Vorbereitungen übernimmt die Ortsgruppe Freiburg. Als Tagungsort für 1940 wurde Laib vorgeschlagen; eine Entscheidung darüber kann erst im nächsten Jahr erfolgen.

Zu Ehrenmitgliedern wurden fünf Mitglieder ernannt und zwar Generaldirektor Jungmann-Schramberg, Telegrapheninspektor a. D. Doldinger-Freiburg, der jahrelange Betreuer der Wegeanlagen, Kreisinspektoren a. D. Karl Lang-Pforzheim, einer der Hauptbetreuer des früheren Präsidenten des Vermittlungsausschusses, Direktor Karl Kolb-Frankfurt a. M., der Gründer der dortigen Ortsgruppe, die infolge ihrer Lage außerhalb des Schwarzwaldgebietes besondere Mühe verursacht, und Spezialingenieur Walter Wangold-Horndorf, der die Wege im mittleren Schwarzwald betreut.

Auf Antrag des Vorsitzenden sollen die Weinorte der Ortenau von Offenburg nach Baden-Baden durch einen neuen Weg, der den Namen „Weinpfad“ erhalten soll, verbunden werden; er soll bereits im Jahre 1939 eingeweiht werden.

Landesmitgliederversammlung der Deutschen Christen

Stuttgart, 20. Juni. Am Sonntag fand in der Stadthalle die 5. Landesmitgliederversammlung der Landesgemeinde Württemberg-Hohenzollern der Deutschen Christen statt. Am Vormittag vereinigte eine Morgenfeier die Tagungsteilnehmer. Hierbei hielt Reichsbischof Ludwig Müller eine Ansprache, in welcher er die Stellung des deutschen Menschen zum Ewigen, zu Gott, beleuchtete. Die Deutschen Christen seien für ein wirklich positives Christentum, alles negatives Christentum lehnten sie ab. Ein frohes Christentum führe den Kampf um die Freiheit der Seele. Eine solche Feierstunde dürfe, so betonte der Reichsbischof, nicht ausfallen ohne den Ausdruck tiefsten Dankes dafür, was wir in Deutschland erlebt haben: neues Volk, neuer Arbeitswille, neue Freude. Auf diesen Felsen des Gottvertrauens habe uns der Führer geführt. Die Landesmitgliederversammlung am Nachmittag wurde durch Landesleiter Ditz mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der der Redner einen Lebensblick über den Stand der Bewegung der DC, verband und dabei erwähnte, daß im Berichtsjahr 40 neue DC-Gemeinden und Stützpunkte im Gebiet der Landesgemeinde errichtet worden seien. Der stellv. Landesleiter, Studienrat Starf, betonte, das Wollen der DC, gehe dahin, daß der Dienst am Volk, der Dienst des Einzelnen für das Ganze zur vollen Wirklichkeit werde. Wahre Religion fange an, wo man auf alle selbständigen Wünsche verzichte. Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung stand ein Vortrag des Leiters der Reichsgemeinde der DC, Oberregierungsrat Siegfried Pfeffer-Weimar, der über das Thema: „Unter Glaube, unter Weg“ sprach. Staatsminister Schneider hob hervor, daß es eine dogmatische Bindung für einen Menschen im Glauben nie geben dürfe. Die Ansprüche klang mit dem Gelübde zu Gehorsam und Treue gegenüber dem Führer aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Juden dürfen keine Volkskraft tragen. Auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für Inneres und Unterricht vom 28. Juni 1922 erließ der kommissarische Polizeidirektor von Salzburg, Dr. Brattenberg, folgende Verordnung: „Juden ist im Bereich der Polizeidirektion Salzburg das öffentliche Tragen von alpenländischen (echten oder unechten) Trachten, wie Lederhosen, Joppen, Dirndls, Kleider, weißen Wadenstüben, Tiroler Hüten usw. verboten. Heberteilungen werden mit Geldstrafen bis zu 100 RM. oder Arrest bis zu zwei Wochen bestraft.“

Schweres Verkehrsunfall auf der Autobahn. Auf der Rückkehr von einer Dienstreise verunglückte am Sonntagabend auf der Autobahn Magdeburg-Berlin zwischen Burg und Brandenburg ein Mannschaftswagen, auf dem sich das C. B. Führerkorps der Standardartillerie Oberhardt Raikowski befand. Das Unglück geschah dadurch, daß der Wagen während eines Unwetters auf einen parkenden Lastzug auffuhr. Zwei SA-Führer, Sturmbauptführer Specht und Obertruppführer Zander, kamen ums Leben. Die Sturmbauptführer Zolpet und Bahne erlitten schwere Fuß- bzw. Kopfverletzungen. Dem Obertruppführer Dräger wurde der linke Unterarm abgehackt. Einige weitere Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen in London. Die vor einigen Wochen in Berlin begonnenen deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, die über Pfingsten eine kurze Unterbrechung erfahren hatten, werden nunmehr in London fortgesetzt.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Juni 1938.

Sommeranfang

Der Frühling war diesmal in den meisten Gegenden Deutschlands recht unfreundlich. Er kam spät, brachte immer wieder kalte Tage, die Vegetation blieb zurück und viele Blüten erstarrten. Aber schließlich konnte auch dieser Frühling das Grün und Bläuen nicht aufhalten, und er kann es jetzt nicht verhindern, daß er kalendermäßig Abschied nehmen muß, daß er vom Sommer abgelöst wird. Die Sonne hat bald ihren höchsten Tageslauf erreicht, der Tag der Sonnenwende steht bevor, und damit auch der Sommer. Nun ist alles erwacht. Auch die Laubbäume, die ihre Blätter jedesmal am spätesten ansetzen, tragen jetzt einen weiten grünen Mantel, und dieses Grün ist so frisch so leuchtend, als ob es eben erst von einem Meistermalter aufgetragen worden wäre. Grün moegen die Getreidefelder, über denen noch jubelnd die Vögel stehen, wie schmale Bänder liegen die Straßen und Wege zwischen den Feldern, Wäldern und Wiesen, auch laute Höhen und Schluchten mit Steingeröll sehen jetzt weniger verödet aus. Wer den Kuckuk noch einmal hören will, der muß jetzt hinaus in den Wald gehen, denn bald wird er nicht mehr rufen.

In den Gärten blühen die Blumen, die Rosen verbreiten ihren feinen Duft, bald wird dazu der Duft der Lindenblüten kommen. In der Vogelwelt geht es recht lebendig zu. In den Auen hohle junge Schreiheulen, denen die Eltern fortwährend Nahrung zutragen müssen. Viele der jungen Vögel sind schon ausgeflogen, und schlagen sich bereits allein durch die Welt.

Nun ist die Badezeit gekommen. Überall tummeln sich Menschen in Seen, Flüssen und Teichen. Auch die Zeit der Erholungsreisen, des Sommerurlaubs, steht ein. Schon ist ein Teil der Arbeiter, Angestellten oder Beamten in den Urlaub abgewandert, andere halten Familienrat ab, wohnen in diesem Jahre die Reise gehen soll. Kraft durch Freude wird Trümpf Landkarten, Geographiedbücher, Reisebücher liegen in den Wohnungen und in den Büros auf den Tischen, der sorgliche Hausvater macht einen Ueberschlag über die voraussichtlichen Ausgaben der geplanten Reise. Zugleich bereiten sich die Bade- und Erholungsorte überall auf das Kommen der Gäste vor. Kommt der Sommer heran, so beschleicht die meisten Menschen ein Gefühl, das Paul Gerhardt einmal zusammenfaßte:

Geh' aus mein Herz
und lache Freud
In dieser lieben Sommerzeit!

Amtlisches. Verletzt wurde Hauptlehrer Kläger in Engstlatt, Kreis Balingen, nach Ragold. — Uebertragen wurde die Pfarrei Güttingen, Dek. Ragold, dem Pfarrverweser Andreas Erle dafelbst.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Botenheim und Michelbach, Kreis Brackenheim; Berg, Obermarchtal und Emslingen, Kreis Ehingen; Gaggstatt, Hausen, Michelbach a. d. U. und Wiesendach, Kreis Gerabronn; Michelfeld, Kreis Hall; Haslach und Leutkirch, Kreis Heilbronn; Moosburg, Kreis Heilbronn; Kammigen, Kreis Ulm. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Unterweiler, Kreis Laupheim; Ebnet, Kreis Heeresheim; Lonsee, Kreis Ulm; Deffingen, Kreis Waiblingen.

Die Abfahrt der „AdF“-Uelauer aus dem Gau Südhannover-Braunschweig erfolgt am Mittwochabend nicht um 20.45 Uhr, sondern um 21.30 Uhr. Sammlung auf dem Marktplatz 21.00 Uhr.

Sonnenwendfeier. Die heutige Feier der NSDAP findet um 21.00 Uhr auf dem Feldweg, der oberhalb des Brunnens am Ueberberger Weg nach links abführt, statt. Außer der Einwohnerschaft Altensteigs ist die Bevölkerung von Altensteig-Dorf und Ueberberg zu der Feier eingeladen.

Herbstgeleitenprüfungen 1938. Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Heilbronn ein Ausschreiben wegen der Anmeldung zur Geleitenprüfung ergehen lassen. Für diejenigen Lehrlinge, die zur Lehrlingsrolle der Kammer ordnungsmäßig angemeldet worden sind, ist den Lehrherren das Anmeldeformular zugegangen. Anmeldetermin ist der 1. August 1938.

Kraftpostlinie Altensteig-Enzklösterle. Die Kraftpostlinie Altensteig — Simmersfeld wird während der Hauptreisezeit vom 28. 8. bis 31. 8. 38 bis Enzklösterle verlängert und verbindet dadurch das Ragold mit dem Enzthal. In Enzklösterle besteht Anschluss an die Kraftpostlinie Wildbad-Freudenstadt und zurück. Die Fahrten zwischen Simmersfeld und Enzklösterle sind zunächst nur verkehrsweise eingerichtet worden, um den Ausfahrten von Simmersfeld und Umgegend eine verbesserte An- und Abfahrtsgelegenheit über Wildbad und den Kurorten von Altensteig und Umgegend eine Ausflugsgelegenheit nach Wildbad zu schaffen. Nach dem Sommerfahrplan 1938 bestehen folgende Verbindungen: Altensteig ab 9.30, Simmersfeld ab 10.11, Enzklösterle an 10.30, Wildbad an 11.10, Altensteig ab 12.10, Simmersfeld ab 13.51, Enzklösterle an 14.08, Wildbad an 14.45 Uhr. Von Wildbad ab 8.56, Enzklösterle ab 10.35, Simmersfeld an 10.59. Ferner Wildbad ab 16.35, Enzklösterle ab 17.10, Simmersfeld an 17.58, Altensteig Bf. an 18.31 Uhr.

Ragold, 20. Juni. (Segelflugzeug auf Teufelsbrunn schale notgelandet.) Am Sonntag, den 19. 6. etwa 15.45 Uhr flog über unserer Stadt in sehr niedriger Höhe ein Segelflugzeug, gesteuert von dem Flugleiter Fritz Hennefarth-Calg. Das Segelflugzeug kam vom Segelfluggelag Wildberg und war etwa eine halbe Stunde in der Luft, der Flugleiter wollte einen Ueberlandflug machen. Wegen zu wenig Aufwind mußte der Leiter mit seinem Flugzeug ohne Schand zu nehmen, auf der Teufelsbrunn schale in einem Hornader notlanden. Die herbeigekommene Hilfsmannschaft aus Wildberg und Calw montierte das Flugzeug ab und brachte es wieder an seinen Standort zurück.

Die Bedeutung des SA-Sportabzeichens

Der Führer: Urkunde über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich weltanschauliche Haltung

Uebungsbeginn der SA-Sportabzeichengemeinschaft. Am vergangenen Mittwoch fand auf dem Geschäftszimmer des SA-Sturms 22180 in Altensteig die Gründungsversammlung zu einer SA-Sportabzeichengemeinschaft statt. Erste Voraussetzung zum Erwerb des SA-Sportabzeichens ist gute Gesundheit, die durch ein Gesundheitszeugnis des von der SA beauftragten Arztes bestätigt sein muß. Am morgigen Mittwochabend 8 Uhr treffen sich die Teilnehmer zum ersten Uebungsabend am Postamt. Allen Volksgenossen, die das SA-Sportabzeichen erwerben wollen, ist nochmals Gelegenheit gegeben sich anzumelden. Durch Auslassungen des Führers und des Stabschefs soll die Bedeutung des SA-Sportabzeichens herausgestellt sein.

Die Stiftungsurkunde des Führers

Berlin, den 15. Februar 1938.

Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefordert werden.

Am dem Streben der Jugend vermehrt Anreiz und Richtung zu geben, erneuere ich für die gesamte SA und alle ihre ehemaligen Gliederungen die Stiftung des

SA-Sportabzeichens,

welches nach Abschluß einer gewissenhaft durchgeführten Ausbildungszeit durch Ablegung einer Leistungsprüfung erworben wird.

Um der Pflege wehrhaften Geistes in allen Teilen des deutschen Volkes bewußten Ausdruck zu verleihen, bestimme ich ferner, daß dieses SA-Sportabzeichen auch von Nichtangehörigen der Bewegung erworben und getragen werden darf, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen.

Durch meine Verfügung habe ich das SA-Sportabzeichen als das Mittel für eine kämpferische Schulung des Leibes und für die Pflege des wehrhaften Geistes in allen Teilen des Volkes bestimmt.

Um zu erreichen, daß die Wehrfähigkeit der Träger des SA-Sportabzeichens bis ins hohe Alter erhalten bleibt, ermächtige

ich den Stabschef der SA, durch Ausführungsbestimmungen den weiteren Besitz des SA-Sportabzeichens von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig zu machen.

Des weiteren erhebe ich das Leistungsbuch des SA-Sportabzeichens zu einer Urkunde, die Aufschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich weltanschauliche Haltung des Inhabers des SA-Sportabzeichens.

Der Stabschef Luhe:

Berlin, den 26. April 1937.

Gemäß Erlaß des Führers ist es Aufgabe der SA, unter besonderer Berücksichtigung der weltanschaulichen Erziehung das SA-Sportabzeichen allen dafür in Betracht kommenden Deutschen zugänglich zu machen, soweit diese nicht nach den von mir erlassenen Ausführungsbestimmungen als Angehörige der SS, des NSKK und des Reichsarbeitsdienstes bei diesen Gliederungen auf die Leistungsprüfungen für das SA-Sportabzeichen vorbereitet werden.

Die kämpferische Schulung des Leibes, die das SA-Sportabzeichen fordert, ist nicht Selbstzweck, sondern das Mittel, die deutschen Männer geistig und körperlich zu schulen, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern und sie bis ins hohe Lebensalter hinein einjährig und einjährig zur Erhaltung der Nation zu machen.

Eine solche Pflege des wehrhaften Geistes soll nach dem Willen des Führers in allen Teilen des deutschen Volkes erfolgen. Darum bestimme ich, daß die SA-Einheiten in weitgehendem Maße SA-Sportabzeichengemeinschaften im Sinne der Ausführungsbestimmungen bilden. Ferner erweitere ich nach den Verfügungen des Führers die Ausführungsbestimmungen dahingehend, daß der Besitz des SA-Sportabzeichens in Zukunft nicht nur von der vorgeschriebenen Leistungsprüfung, sondern auch von bestimmten Wiederholungsübungen in gewissen Zeitabständen abhängig gemacht wird.

In der vom Führer durch Verfügung vom 18. 3. 1937 gestifteten Urkunde werden die körperlichen, sportlichen und wehrsportlichen Leistungen, sowie die Ableistung der Wiederholungsübungen, als auch die sittliche Führung und politische Haltung des Inhabers des SA-Sportabzeichens bescheinigt.

Anrechnungsfähiges Verhalten und Beiträge gegen die nationalsozialistischen Grundgeden haben Entziehung des SA-Sportabzeichens und der Urkunde zur Folge.

Calw, 20. Juni. (Tüchtiger Jungflieger.) Der Jungflieger-Scharführer Karl Schneider-Calg ist zur Zeit bei einem Segelflug-Fortbildungskurs auf dem Reichssegelflugschule Hornberg bei Schwäbisch Gmünd. Die Regentage nach Pfingsten brachten heftigen Westwind, bei dem Schneider Hangsegelflüge mit zwei und drei Stunden gelangen. Erst am Donnerstag bildeten sich durch die wieder einsetzende Bodenerwärmung zunächst nur leichtere Thermilaufübungen, so daß Schneider über dem Stüben (ein einzelstehender Alberg von 757 Meter Höhe) eine Höhe von 550 Metern im Thermilaufwind erlangte. Schneider wurde hierauf zu weiterem Höhenflug eingeleitet. Nach einem Flugzeugschlepp flügte er in 400 Meter Höhe aus und segelte hierauf mit Thermit bis 1350 Meter Höhe. Nur 50 Meter fehlten noch für die Lösung einer Teilaufgabe zum Segelflugleistungsabzeichen. Hierbei werden 1000 m Ueberhöhung im Segelflug nach dem Ausklinken vom Schleppflugzeug verlangt. Die Kontrolle der Flüge geschieht durch amtlich vorgeschriebene und vom Fortbildungsinstitut Griesheim bei Darmstadt geeichten Höhenmesser (Barograph).

Calw, 20. Juni. (Ein Verkehrsunfall mit Todesfolge.) Am Samstag ereignete sich hier in der Bischofstraße ein Verkehrsunfall, bei dem eine hiesige Frau eine schwere Schädelverletzung erlitt, an deren Folgen sie heute Nacht, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. Die Frau kam auf dem rechtsseitigen Gehweg vom Friedhof her die Bischofstraße aufwärts. Oberhalb des Weinsteiges kam ihr auf der anderen Gehwegseite eine Bekannte entgegen, die sie über die Straße weg grüßte. Die Frau muß dies nun wohl so aufgefaßt haben, als wolle die Bekannte mit ihr sprechen und verließ, ohne sich nach rechts oder links umzusehen, den Gehweg, um nach der linken Gehwegseite zu gehen. In diesem Augenblick sah die Bekannte, daß ein Motorradfahrer die Bischofstraße abwärts kam. Der Fahrer, der auf kürzeste Entfernung sein Motorrad nach links herumteufen mußte, verlor die Geistesgegenwart nicht, wurde aber durch den Zusammenprall mit der Frau nach der linken Gehwegseite geworfen, wo auch er bewußtlos liegen blieb, das Motorrad selbst lief führerlos noch eine Strecke weit auf dem Gehweg weiter und verlegte zwei auf dem Gehweg befindliche Personen. Die Verletzungen des Motorradfahrers sind leichter Art, die Verletzungen der Frau waren so schwer, daß sie, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben ist.

Hiesau, 20. Juni. (Verkehrsunfall.) Am Samstagnachmittag stießen hier ein aus Richtung Oberreichenbach kommender Kraftfahrzeugfahrer aus Würzbach und ein aus Richtung Liebenzell kommender Omnibus zusammen. Der Motorradfahrer ließ beim Einbiegen die notwendige Vorsicht außer Acht. Nach Anlegung eines Notverbandes im Sanatorium wurde er in das Kreiskrankenhaus Calw eingeliefert.

Tübingen, 20. Juni. (Besuch des Reichsarbeitsführers.) Reichsarbeitsführer Hiel hielt sich am Samstag in Begleitung des Oberstarbeitsführers Müller und des Oberstarbeitsführers Konfius zu einem kurzen Besuch in Tübingen auf, wo er auf dem Rathaus durch Oberbürgermeister Scheff begrüßt wurde. Der Reichsarbeitsführer trug sich in das Goldene Buch der Stadt Tübingen ein.

Stuttgart, 20. Juni. (Glückliche Gewinner.) Am Sonntagabend zogen zwei junge Burken im Alter von 19 und 20 Jahren auf der Königstraße in Stuttgart bei einem der braunen Glücksmänner ein Los. Man kann sich ihre Freude vorstellen, als sie erfuhren, daß sie mit dem Los 500 RM gewonnen hatten. — Bei dem Kameradschaftsabend, der am Sonntag in Ludwigsburg anlässlich des Treffens der ehemaligen Olga-Dräger stattfand, zog einer der alten Kameraden ein Los mit einem 1000-RM-Gewinn. Der glückliche Gewinner kam aus Ehlingen. Er bedachte sowohl den Losverkäufer als auch die NSB, je mit einem namhaften Betrag.

Schw. Gmünd, 20. Juni. (Tödlich verletzt.) In der Nacht zum Montag wurde der 63 Jahre alte Johann Wöner aus Herlikofen auf der Herlikofer Steige von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte, der eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, starb noch im Laufe der Nacht im Krankenhaus. Der gewissenlose Radfahrer ist unerkannt entkommen.

Schw. Gmünd, 20. Juni. (Flüchtender Wagenlenker.) Ein Personenwagen aus Ellwangen hatte in der Nacht zum Montag einen Fußgänger getreift. Der Verunglückte mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden. Der Kraftwagenlenker ergriff die Flucht, konnte aber von einem Motorradfahrer eingeholt und festgestellt werden. Er wurde verhaftet.

Friedrichshafen, 20. Juni. (Ehemalige Luftschiffpiloten.) Am Samstag und Sonntag fand in Friedrichshafen die 25jährige Jubiläumsfeier der ehemaligen 4. Kompanie des Luftschiffbataillons 4, die vor dem Kriege in Friedrichshafen-Löwental lag, statt. Dazu hatten sich etwa 100 Kameraden aus allen Teilen des Landes und darüber hinaus aus dem Reich eingefunden. Am Sonntagvormittag marschierten die Teilnehmer in geschlossenem Zuge vom Hauptbahnhof zum Kriegerdenkmal, an dem Kameradschaftsführer Waldmann zum Gedemken an die toten Kameraden einen Vorbeertanz niederlegte.

Ulm, 20. Juni. (Todesopfer einer Unsitte.) Am Samstag wollte sich ein Schüler in der Wörthstraße während der Fahrt auf die Deichsel eines Anhängewagens eines Pflanzentraktors setzen. Der Schüler stürzte ab und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß er daran gestorben ist.

Maulbronn, 20. Juni. (Erschossen aufgefunden.) In seiner Wohnung wurde der 62 Jahre alte Landwirt Lecht aus Delbronn erschossen aufgefunden. Eine zerbrochene Zimmerflinte lag neben ihm. Polizei hat die Untersuchung des tragischen Todesfalles aufgenommen, doch konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Großheppach, 20. Juni. (Kein Hochwasser.) Die Verbesserung des Renntaufes hat bewirkt, daß die letzten starken Regenfälle erstmals keine Ueberflutungsgefahren im Remstal zur Folge hatten. Die Wassermaßen standen in dem neuen Flußbett genügend Platz. Nur die Straße nach Benteisbach stand zeitweilig infolge mangelnden Abflusses unter Wasser.

Neußtetten, Kr. Balingen, 20. Juni. (Ueber 100 Schafe verendet.) Der außergewöhnliche Witterungswechsel am Anfang der letzten Woche wirkte sich auch bei den Altschafhaltern verhängnisvoll aus. Bekanntlich ist erst vor kurzem die Schafschur vorgenommen worden. Der anhaltende Regen in den ersten Tagen der vergangenen Woche mit den nahezu frostartigen Temperaturen auf der Höhe hat nun den geschorenen Tieren so zugeleitet, daß bereits über 100 verendet sind. Der Schaden beläuft sich auf etwa 6000 bis 7000 RM.

Schramberg, 20. Juni. (Tödlich verunglückt.) Als in Sulgen der Einwohner Haas mit einem Schussapparat hantierte, der zur Tötung von Tieren verwendet wird, entlud sich ein Schuß und das Geschos drang in den Kopf. Der Verunglückte wurde sofort ins Schramberger Krankenhaus übergeführt, wo er jedoch trotz alsbald vorgenommener Operation verstarb.

Heidenheim, 20. Juni. (Schlangenfänger 70 Jahre alt.) In diesen Tagen vollendete der aus Heidenheim stammende, jetzt in Augsburg lebende ehemalige Schlosser Christian Fiegler sein 70. Lebensjahr. Fiegler ist vor allem als Kreuzotternfänger bekannt geworden. Er hat bisher über 700 dieser gefährlichen Reptilien erlegt, wobei er nicht weniger als 25mal gebissen worden ist, sich aber jedesmal nach kürzerem oder längerem Krankenlager wieder erholt.

„Götter von Verklungen“ im Neutlinger Naturtheater

Neutlingen, 20. Juni. Für das 11. Spieljahr des Neutlinger Naturtheaters ist Goethes „Götter von Verklungen“ auf das Programm gesetzt worden. Am Gegenstück zu früher ist diesmal ein Berufsleiter verpflichtet worden. Wilhelm Speidel von den Württ. Staatstheatern in Stuttgart hat das Schauspiel in der zweiten Fassung Goethes unter starker Heranziehung des Urgötter für die Aufführung im Freilichttheater bearbeitet und die 54 Bilder in 18 Szenen von dramatischer Wollamkeit zusammengefügt. Gerade die Kassenjungen aus dem Bauernkrieg und am Bamberger Hof zeigten einen echten Ausschnitt aus der mittelalterlichen Zeit, der durch die Bühnenaufbauten, von Hauptlehrer Emmert-Eutingen geschaffen, sowie durch frohe Tänze, Musik und Gesang vertieft wurde. In diesem großartigen Rahmen mitreißender Massen- und Kampfszenen wurde die Aufführung zu einem starken Erlebnis. Die schöne und geschlossene Verfassung aller Mitwirkenden verhalf dem Goetheschen Werk zu einem Erfolg, der sich würdig an die Aufführungen früherer Jahre im Neutlinger Naturtheater anreicht. Der lang anhaltende Beifall der nahezu ausverkauften Halle war verdient. Der Vorstand, Oberstudienrat Dr. Kalschauer, und Oberbürgermeister Dr. Dederer anerkannten die von der Laienspielerschaft geleistete kulturelle Arbeit in Ansprachen.

Heidenheimer Volksschauspiele wiedereröffnet

Heidenheim, 20. Juni. 15 Hölzerhäuser trachten am Sonntag hinaus in das sonnenbeschienene Benzal zum Feiern dafür, daß das 15. Spieljahr der Heidenheimer Volksschauspiele begonnen hat. In den letzten 14 Jahren haben alljährlich etwa 50 000 Menschen das Heidenheimer Naturtheater besucht. In mehrmonatiger unermüdlicher Kleinarbeit wurde für die Spielzeit 1938 Schillers „Die Jungfrau von Orléans“ vorbereitet. Bekanntlich wirkt seit Anfang dieses Jahres als Berufsleiter der Dichter und Schauspieler Gerhard Uhde in Heidenheim. Die 3000 Personen fassende überdachte Julienerhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Es wurde eine abgerundete Leistung dargeboten, die die ernste künstlerische Arbeit des Spielleiters erkennen ließ und die Gestaltungsgeist der Heidenheimer Volksschauspiele zeigte. Der Beifall klang schon auf offener Szene auf und steigerte sich zum Schluß zu einem Bekenntnis für den deutschen Genius, der solche Leistungen hervorbringen vermag. Der Aufführung wohnten zahlreiche namhafte Gäste bei. Nach Schluß der Aufführung sprach Oberbürgermeister Dr. Meier-Heidenheim und Gaupropagandaleiter Landeskulturwarter Kauer zu der Spielerschaft. In beiden Ansprachen kam zum Ausdruck, daß in Heidenheim wertvollste deutsche Kulturarbeit geleistet werde und daß die Heidenheimer Erlauführung der „Jungfrau von Orléans“ als eine vorbildliche Leistung betrachtet werden müsse, die Anerkennung im ganzen Lande verdient.

Die alten Oiga-Dräger trafen sich

Ludwigsburg, 20. Juni. Ein überraschend großer Erfolg wurde das Regimentstreffen zum 125jährigen Jubiläum des ehemaligen Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Württ. Nr. 25), zu dem sich annähernd 4000 ehemalige Angehörige in Ludwigsburg eingefunden hatten. Bereits am Samstag fand im Bahnhofsrestaurant ein wohlgeplanter Kameradschaftsabend statt, bei dem Rechnungsrat a. D. Beng die Gäste begrüßte, insbesondere den ältesten Kameraden, den 93jährigen ehemaligen Oiga-Dräger Kronenberg, Brigadeführer Major a. D. von Lindenfels überbrachte die Grüße des Deutschen Reichskriegerbundes und seines Landesgebietsführers General von Maur. Für die NSDAP sprach

Kreisamtsleiter Reiser. Der Sonntag begann mit der Kranzniederlegung am Gefallenenstandort. Dann marschierten die alten Kameraden zur Garnisonskirche, wo an der Ehrenhalle eine Gedenkfeier stattfand. Hier gedachte Rittmeister a. D. Ernst Marquardt der Toten des Regiments und legte einen Kranz nieder. Weiter wurde ein Kranz vom Kommandeur des Kavallerie-Regiments 18, Oberstleutnant Boigt, niedergelegt. Dann ging es durch die Stadt zur Königin-Oiga-Kaserne, wo vor den Ehrengästen, darunter General a. D. von Soden, General Feil und Oberstleutnant a. D. Griefinger, ein Vorbeimarsch stattfand. Bei dem anschließenden Regimentsappell dankte Kameradschaftsführer Boigt den Teilnehmern. Weiter sprachen noch Oberbürgermeister Dr. Franz und Major a. D. von Klewitz. Anschließend fanden interessante Vorführungen der Wehrmacht statt. Den Abschluß des Kameradentreffens bildete ein Konzert im Katschberggarten.

Der zweite Tübinger Studententag

Tübingen, 20. Juni. Den Abschluß des 2. Tübinger Studententages bildete am Sonntag der „Tag der Kameradschaft“. Er begann mit einer Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung im Hofe der Universität. Der Gaubereichsleiter des NS-Alldeutschen Bundes, Janenminister Dr. Schmid, der Landesgebietsführer des Deutschen Reichskriegerbundes, H-Oberführer General a. D. von Maur, Generalleutnant Freiherr von Brand, SA-Oberführer Kaiser, Kreisleiter Kaufmann, der Tübinger Hochschulringführer Regierungsdirektor Dr. Drid, Bezirksführer Dr. Sandberger, Gaustudentenführer Böhrer sowie die Dechanten der Universität Tübingen wohnten der Feier bei. Im Namen der Tübinger Studenten sprach Kameradschaftsführer Hegeler den Dank an die Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung aus. H-Oberführer General a. D. von Maur erinnerte an die schweren Opfer, die gerade das deutsche Studententum im Weltkriege gebracht habe. Diese Opfer seien heute für uns Verpflichtung. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten sodann der Rektor der Universität und der Studentenfürher an den Gedächtnisstein der Gefallenen Lorbeerkränze nieder. Der Vormittag wurde beschlossen mit einer Morgenfeier im Festsaal der Universität. Die Kantate „Feier der Arbeit“ von Gerhard Schumann bildete die Umrahmung zu der Ansprache der SA-Oberführers Kaiser, der die Arbeit der Kämpfer in den Stollen, der Männer an den Hochöfen, der Bauern, Wissenschaftler und Künstler feierte. Am Nachmittag und Abend verammelten sich die Studenten mit den Alten Herren auf den Kameradschaftshäusern.

Zusammenarbeit zwischen NS-Lehrerbund und Luftschutzbund. Zwischen dem Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, und dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques, ist im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt eine Vereinbarung getroffen worden, die eine enge und notwendige Zusammenarbeit zwischen dem Luftschutz und der Erzieherschaft gewährleistet. Die Luftschutzreferenten des NS-Lehrerbundes werden auf Grund dieser Vereinbarung als Verbindungsmänner zu den gleichen geordneten Dienststellen des Reichsluftschutzbundes eingereiht. Der Reichsreferent des NSLB ist Verbindungsmann zum Präsidium des Reichsluftschutzbundes.

Durch diese Maßnahmen soll die allgemeine Luftschutzausbildung der Erzieher durch den Reichsluftschutzbund gefördert und ferner Erzieher als Mitarbeiter für die Ausbildung im Luftschutz für den Reichsluftschutzbund gewonnen werden. Ferner wird damit die Verbindung zu den staatlichen Schulaufsichtsbehörden als Aufgabe des NSLB geschaffen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Der Platz für das Sonnenwendfeuer befindet sich auf dem Feldweg, der links oberhalb des Brunnleins im Ueberbergerweg nach links abgeht. Anmarschweg ist der Ueberbergerweg. Die Bevölkerung von Altensteig-Stadt und Dorf, Ueberberg, sowie die KdF-Gäste sind zu der Feier herzlich eingeladen.
Die Pol. Leiter treten um 20.40 Uhr beim alten Friedhof an.
Ortsgruppenleiter.

NSDAP Kreisleitung Calw — Amt für Volkswohlfahrt.
Die Kreisamtsleitung ist am Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. Juni 1938 geschlossen.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA Standort Altensteig. Heute, am 20.40 Uhr, Abmarsch von Albert Luz zur Sonnenwendfeier. — Schar 1 tritt am Mittwoch, 22. 6. um 20.15 Uhr am Postamt an. Sport mitbringen. Die Männer, welche sich zum Erwerb des SA-Sportabzeichens gemeldet haben, bringen am Mittwoch Turnschuhe mit. — 22. 6. 1938 Schardienst. Die Scharen Kofler und Knechtler treffen sich nach Dienstschluss in der „Traube“ zum Abschied der SA-Kameraden aus der Ostmark.

NSKK. Die Unterführung heute abend findet nicht statt. 20.15 Uhr Antreten am Antrittsplatz zur Sonnenwendfeier. — Morgen abend Dienst.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“: Neue Dienstzeitfahrtskarte. Unter der Nr. 113/38 findet in der Zeit vom 7. 8. bis 14. 8. 38 eine Urlaubsfahrt ins Aufnahmegebiet Juch, Larenz, Kaserloch, Schönwies, Jams und Umgebung statt. Der Teilnehmerpreis beträgt RM 3.—. Interessenten wollen sich sofort bei den Ortswarten der KdF und bei der Kreisleitungsstelle auf vorgeschriebenem Formular melden.

NS-Frauenhilfe und Deutsches Frauenwerk. Wir beteiligen uns an der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe. Treffpunkt 20.00 Uhr am Feuerplatz.

Sanitätskolonne. Teilnahme an der Sonnenwendfeier. Antreten heute abend 20.30 Uhr beim Halbzugsführer (Dienstanzug, Schindmütze).

HL., BdM., JV., JM.

HJ Standort Altensteig. Heute 19.45 Uhr im tadellosen Dienstanzug vor dem unteren Schulhaus. Kameraden, die keine Uniform haben, in Zivil.

BdM Standort Altensteig. Antreten zur Sonnenwendfeier 20.30 Uhr oberhalb des Friedhofs.

HJ Standort Simmersfeld. Heute abend 9 Uhr tritt der ganze Standort am Schulhaus zur Sonnenwendfeier an.

Das Wetter

Schwache Winde. In zunehmendem Maße aufsteigend. Nur noch geringe Witterneigung. Tagsüber warm.

Verlagsleiter: Ludwig Laut. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Juch, 2. Laut, Altensteig. D.-Kauf.: V. 1938: 2230. Jurzeit Preistafel 3 gültig.



Wollen Sie Ihr Geschäft erweitern,
dann wenden Sie sich bitte wegen der allenfalls nötigen Kredite vertrauensvoll an uns. Wir versorgen schon seit langem Handwerk und Gewerbe mit den nötigen Betriebsmitteln und finden deshalb sicher auch für Sie Hilfe und Rat.

Gewerbebank Altensteig

Die neuesten großen Tageszeitungen
sind stets in der Buchhandlung Laut, Altensteig erhältlich.



Einmal...
als der Großvater die Großmutter nahm, war die Nähmaschine wenig bekannt.
Heute ist die **PFAFF-Nähmaschine** Volksgut aller Kreise geworden.

Paul Schaupp
Altensteig

Beim Tanz
kommt es oft vor - auch bei schönen Frauen - daß Schwelch hinter... **Romanin**... das flüssige kosmet. Spezialmittel bei Achselweiß, Hand- od. Fußschweiß, bewahrt Sie vor Kummeru, Krger.

Oskar Hiller, Löwen-Dragerie

Loise
der 3. Klasse der 51. Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie
Ziehung 22. u. 23. Juni
sind abzuholen in der
Buchhandlung Laut, Altensteig

Ämliche Bekanntmachungen

Hauptförderung für Ziegenböde

Das Körtamt Württemberg, Abt. e) für Ziegenböde, veranlaßt die Hauptförderung für Ziegenböde für den Kreis Nagold gemäß § 4 und § 5 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I S. 470) am **Donnerstag, den 7. Juli 1938, nachm. 16.00 Uhr in Nagold** vor dem (städt. Färrenstall in der Lindachstraße für alle Gemeinden des Kreises Nagold.

Zu dieser Hauptförderung sind sämtliche im Kreis Nagold befindlichen 6 Monate alten und älteren Ziegenböde vorzuführen. Von der Vorführung bei der Hauptförderung entbunden sind solche Ziegenböde, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptförderung bei einer Sonderförderung oder Nachförderung vorgeführt und dort angeführt wurden oder in den nächsten 4 Monaten bei einer Sonderförderung vorgeführt werden sollen.

Die Besitzer der Ziegenböde haben die Korbücher mit Abstammungsnachweisen für sämtliche zur Vorführung bei der Hauptförderung verpflichteten Ziegenböde bis spätestens **22. Juni 1938** an das Körtamt Württemberg, Stuttgart-N, Postfach 898 einzuliefern.

Den Besitzern der Vätertiere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Böden rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und dieselben vor der Körung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu führen.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I S. 470) wird

- a) mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder jahrlässig ein nicht angeführtes oder abgeführtes Vätertier zum Decken verwendet oder von einem solchen Tier Decken läßt;
 - b) mit Geldstrafe bis zu RM 150.— bestraft, wer vorsätzlich oder jahrlässig entgegen dieser Aufforderung ein Vätertier auf der oben angeführten Hauptförderung nicht vorführt.
- Die Bürgermeister und Ortsbauernführer sind verpflichtet bei der Hauptförderung, die für ihre Gemeinde angelegt ist, am Körtamt anzuweisen zu sein.

Stuttgart, den 10. Juni 1938.
Körtamt Württemberg, Abt. e) für Ziegenböde:
Dr. Boepfle, Vorsitzender.
Nagold, den 16. Juni 1938.
Der Landrat: (ges.) Dr. Haegeler, A. B.

Straßenperrung

Infolge eines Erdbebens wird die Landstraße 1. Ordnung Nr. 345 zwischen Wildberg und Effringen auf die Dauer von etwa drei Wochen für den gesamten Straßenverkehr gesperrt. Umleitung über Neubulach bzw. Wart.

Nagold, den 20. Juni 1938.
Der Landrat: J. A. (ges.) Hagenmeyer, Reg.-Aff.

Dr. Grudreys Drula Bleichwachs
...
Dönnmiproffm
...
best: Apotheke Altensteig

Während der Wechseljahre

treten häufig Unpäßlichkeiten auf, wie Blutandrang zum Kopf, fliegende Hitze, und zuweilen machen sich Nervenschwörungen unangenehm bemerkbar. Als ein ausgezeichnetes Mittel, das diese Beschwerden und Schmerzen lindert, hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist bewährt, der, regelmäßig angewendet, wie in den Wechseljahren so auch in den kritischen Tagen der Frau wertvolle Dienste leistet. Man nimmt bei Bedarf auf einen Teelöffel Feinzucker etwas Klosterfrau-Melissengeist oder trinkt einen Teelöffel davon auf einen Eßlöffel Wasser. Schon nach kurzer Zeit bemerken die meisten Menschen eine deutlich fühlbare Besserung.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals Iofe.

Ins erste Spülbad Sil hinein, schnell wird die Wäsche klar und rein!

Wer sich nicht in Erinnerung bringt, wird leicht vergessen!

Inferieren Sie deshalb in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung!“

Rundfunk-Programm

Reichsender Stuttgart:
Mittwoch, 22. Juni: 6.45 Morgentied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Freitag auch des Lebens, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Du Land soll Vieh und Leben — Du herrlich Germanenland, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Werkpausenkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Feiters Klänge zum Nachhich, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Operette und Tonfilm, 18.30 Grillins heute, darin: Echo vom Reichstudententag in Heidelberg, 18.45 Echo vom Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stemstöße weit!“, 19.45 Musik zum Feierabend, 20.20 „Wohlfahrt des Herzens“, 21.00 Ludwig Siede dirigiert eigene Werke, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Bunte Musik, 24.00 Nachtkonzert.

